

Bundeswehr und Schweizer Armee : gemeinsame Katastrophenhilfe-Uebung

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Übermittler = Transmissions = Transmissioni**

Band (Jahr): **3 (1995)**

Heft 7

PDF erstellt am: **07.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-571064>

Nutzungsbedingungen

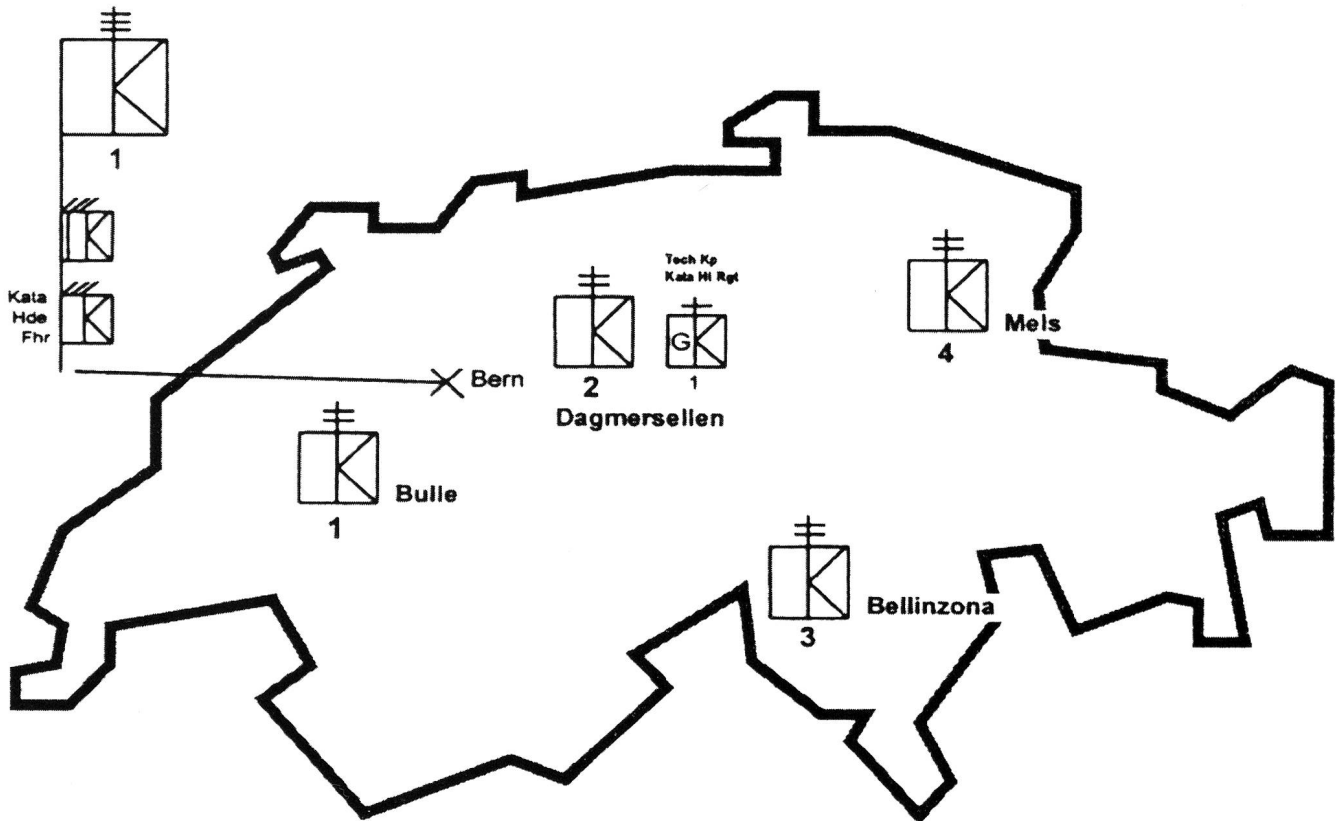
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



Disposition Kata Hi Rgt

EMD-Information

Bundeswehr und Schweizer Armee: Gemeinsame Katastrophenhilfe - Uebung

Existenzsicherung ist immer weniger nur eine nationale Aufgabe. Zunehmend ist diese eine grenzüberschreitende Herausforderung für die Staatengemeinschaft.

Dies gilt im besonderen Masse für die Katastrophenhilfe, die an der Landesgrenze nicht Halt machen darf und im engen Verbund mit den Nachbarstaaten erfolgen muss. Vor diesem Hintergrund planen die deutsche Bundeswehr und die Schweizer Armee im einvernehmen mit den politischen Behörden im Sommer 1995 eine erste gemeinsame Katastrophenhilfe-Uebung.

In einem Arbeitsübereinkommen haben sich der Generalinspekteur der Bundeswehr, General Klaus Naumann, und der Generalstabschef der Schweizer Armee, Korbskommandant Arthur Liener, darüber ausgesprochen, eine gemeinsame Uebung zum Thema "Katastrophenhilfe" auf deutschem und schweizerischem Territorium durchzuführen.

Der militärische "Brückenschlag" über die Landesgrenze hinweg fand am 27. Juni 1995 beidseits des Rheins im Raum Rietheim-Küssaberg statt.

Die politischen Behörden beider Länder wurden informiert.

Die Kontaktaufnahme mit Grundeigentümern, Polizeistellen, Elektrizitätswerken, Naturschutzorganen und Schifffahrt wird in den nächsten Tagen erfolgen.

Als Grundlage für die Durchführung dieser militärischen Uebung zum Thema Katastrophenhilfe dient das Abkommen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Schweizerischen Eidgenossenschaft über die gegenseitige Hilfeleistung bei Katastrophen oder schweren Unglücksfällen vom 28. November 1984. Das Abkommen zwischen den beiden Vertragsstaaten regelt unter den weiteren Formen der Zusammenarbeit auch die Durchführung von gemeinsamen Uebungen, bei denen Hilfskräfte des einzelnen Partners auf dem Hoheitsgebiet des anderen zum Einsatz kommen. Die gemeinsa-

me Truppenübung im Rahmen der Existenzsicherung diente somit den sicherheitspolitischen Zielen, die im Interesse aller Beteiligten liegen.

Die Uebung mit dem Namen "Brückenschlag" bezweckte deshalb die Förderung des gegenseitigen Verständnisses, die Überprüfung der operativen und materiellen Kompatibilität sowie die Schulung der Stäbe in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit.

Uebungsleiter auf Schweizer Seite war der Kommandant der Panzerbrigade 4, Brigadier Heinz Rufer aus Zuzwil (BE), und zum Einsatz kam das Genieregiment 2 aus dem Feldarmee Korps 2.

Uebungsleiter auf deutscher Seite war der Kommandeur der Pionierlehrbrigade 60, Oberst Claus Roser aus Ingoldstadt. Zum Einsatz kamen Teile dieser Lehrbrigade.

Quelle: Informationsdienst EMD